

Bahnhof Ihrhove Klb.

Im Jahre 1846 wurde die Streckenführung zwischen Emden und Rheine beschlossen. Die Strecke in Richtung Emden und Rheine konnte 1854 und nach Neuschanz 1876 freigegeben werden.

Der Staatsbahnhof Ihrhove wurde somit zu einem wichtigen „Knotenbahnhof“ mit vielen Gleisanlagen. Ab Juli 1870 hielten hier bereits regelmäßig 4 Züge. 1912 kam noch die Kleinbahnstrecke in Richtung Westrauderfehn hinzu. Das alte Bahnhofsgebäude brannte 1924 ab und wurde bis zum Jahre 1926 an anderer Stelle wieder aufgebaut.

Der Bahnsteig für die Kleinbahn Ihrhove-Westrauderfehn lag am Bahnübergang auf der Südseite der Gleise bei der Gastwirtschaft van Mark mit einem hölzernen Unterstellhäuschen und einem Güterraum.

Der Güterbahnhof „Ihrhove-Ost“ befand sich ca. 300 m weiter östlich und war mit einem beidseitigen Ladegleis, einer Ladestraße mit Lagerschuppen ausgestattet. Später kam noch ein Abstellgleis hinzu. Der Gastwirt Diedrich van Mark betrieb die Bahnhofswirtschaft sowie eine Agentur für die Fahrkartenausgabe. Ab 1949 bis zur Einstellung des Personenverkehrs 1962 fuhren täglich mehrere Züge der Klb. auf der Bundesbahnstrecke bis Leer Ostfriesland.



Haltestelle beim Bahnhof Ihrhove Klb.

Station Ihren

Ihren verfügte über ein beidseitig angeschlossenes Ladegleis, eine Ladestraße, ein hölzernes Unterstellhäuschen mit Güterraum (abgebrochen 1967) und einen Abort (abgebrochen 1963). Die Ladestraße befand sich auf der nördlichen Seite mit Zugang vom Patersweg, der Bahnsteig lag dagegen auf der Südseite direkt am Patersweg noch vor der westlichen Weiche. Die Fahrkarten verkaufte ein in der Nähe wohnender Bahnagent.

Bahnagenten:

1912 - 1913 Schneidermeister J. Fischer

1913 - 1914 Stationsgehilfe Bley

1914 - 1916 Frau Specht

1916 - 1928 Frau Joh. Olthoff

1928 - 1959 Hinnerika und Casper Klüver

ab 1959 Evert Wessels

Auf dem ehemaligen Bahnhofsgebiet ist heute u. a. ein Naturlehrpfad.



Haltestelle Ihren 1965

Station Glansdorf

Die Haltestelle Glansdorf verfügte über ein beidseitig angeschlossenes Ladegleis mit einer Ladestraße und ein hölzernes Unterstellhäuschen mit Güterraum. Vorhanden war ferner auch eine Viehwaage, welche 1922 verkauft wurde.

Die Agentur befand sich in einer nahe gelegenen Gaststätte und wurde nach 1954 von einer Familie, die in einem auf dem Bahnsteig erstellten Behelfsheim nach der Flucht aus dem Osten eine Bleibe gefunden hatte, übernommen.

Auch Glansdorf wurde von einem Agenten verwaltet.

1912 - 1914 Gastwirt Joh. Gerh. Boekhoff

1914 - 1926 Bauunternehmer Moritz Wirtjes

1926 - 1938 Gastwirt Diedrich Rühaak

1938 - 1954 Johannes Gerdes

1954 - 1957 Frau Else Deparade

1957 - 1962 Bernhard Schmidt

Eine Nachbesetzung erfolgte nach 1962 nicht, da die Haltestelle bedeutungslos geworden war. 1961/62 kamen monatlich nur rund 10 Stückgut- und Express-Sendungen und fast keine Wagenladungen mehr an.



Während des ersten Weltkrieges. Links das hölzerne Unterstellhäuschen.

Bahnhof Collinghorst

Die Station Collinghorst hatte ein beidseitig angeschlossenes Ladegleis mit einer Seitenrampe. Verschiedene Firmen, z.B. die Firma Roskamm aus Collinghorst, hatten ihre Lagerschuppen dort erbaut. Östlich davon befand sich das im Laufe der Jahre mehrfach erweiterte Bahnhofsgebäude und der Bahnsteig.

In den Jahren 1914/18 wurde Butter in Holzbutterfässern, die in einem besonders von der Kleinbahn erstellten Schuppen gelagert wurden, in Güterwagen zum Versand gebracht.

Von 1912 - 1922 wurden die Fahrkarten in der Wirtschaft Diekmann, die in der Nähe des Bahnhofes betrieben wurde verkauft.

Da der Wagenladungsverkehr und das Stückgutaufkommen stark anstieg und ebenfalls die Zahl der beförderten Personen, wurde das Bahnhofsgebäude um einen Güterraum und um eine Wohnung für eine Bahnagentenfamilie erweitert und ab 1922 von verschiedenen Bahnagentenfamilien bis zur Einstellung des Schienenverkehrs bewohnt.



Bahnhof Collinghorst 1965

Bahnhof Rhaude (Marienheil)

Die Station Rhaude (Marienheil) hatte ein beidseitig angeschlossenes Ladegleis mit einer Viehwaage. Der Zusatzname Marienheil wurde gewählt, weil sich in unmittelbarer Nähe der Bahnstation der Straßenknotenpunkt Marienheil befand und in den Straßenkarten verzeichnet war.

In dem dortigen Gasthaus war in den ersten Jahren die Bahnagentur untergebracht. Jahrzehntlang wurden fast jeden Sonnabend durch die Landw. Genossenschaft, die ihre Betriebs- und Lagerräume am Ladegleis erstellt hatte,

Viehwagen beladen und in Richtung Ruhrgebiet abgefertigt. In den Jahren 1914/18 wurde Butter in Holzbutterfässern, die in einem besonders erstellten Schuppen gelagert wurden, in Güterwagen zum Versand gebracht.

1926 erhielt der Bahnhof eine Wohnung für einen Bahnagenten und wurde seit der Zeit bis zur Einstellung des Schienenverkehrs von verschiedenen Bahnagentenfamilien bewohnt.



Bahnhof Rhaude (Marienheil) 1930

Bahnhof Westrauderfehn

Westrauderfehn war der Endpunkt der Kleinbahn und Sitz der Betriebsleitung. Im Bahnhofsgebäude waren außerdem die Fahrkartenausgabe, die Zugleitstelle und die Güterabfertigung untergebracht. In der Nähe des Bahnhofsgebäudes befand sich die Kopf- und Seitenrampe.

Am Lokschuppen in Fachwerkbauweise war die Werkstatt angegliedert. Sämtliche Reparaturen am Wagenpark und an den Dampflokomotiven einschl. der Hauptuntersuchungen wurden hier durchgeführt.

Wegen zahlreicher Viehtransporte auf dem Schienenweg war eine Viehwaage vorhanden. Ebenfalls wurde eine Fuhrwerkswaage betrieben. Auf fast der gesamten Länge der Ladestraße wurden von der hiesigen Genossenschaft und der Firma Kramer & Bruns Lagerschuppen benutzt. In der Nähe der Fuhrwerkswaage hatte die Kleinbahn in den 30. Jahren Omnibushallen für zwei Busse errichtet.

Ein Wasserbrunnen für die Lokspeisung war ebenso wie in Ihrhove vorhanden. In 1938 wurde für den neu erworbenen Triebwagen in Höhe des Bahnhofsgebäudes ein Triebwagenschuppen erstellt.



Bahnhof Westrauderfehn um 1924

